

INHALT

Vorwort

von Prof. Dr. Albert Schmelzer

7

I. Begegnung mit einer Zukunftsidee	11
Berührung	12
Eine neue Schule gründen	15
Die Windrathener Talschule – Skizzen aus dem Leben einer inklusiven Waldorfschule	18
Waldorfpädagogik als Antwort auf die „Nöte und Aufgaben der Zeit“	21
Das Recht auf Zugehörigkeit – Maßgabe für eine offene, pluralistische und demokratische Gesellschaft	26
Metamorphose – Von der Notwendigkeit eines tiefgreifenden Gestaltwandels	30
Vom Menschenverständnis inklusiver Waldorfpädagogik	34
Waldorfpädagogik ist Teamarbeit	38
Von der Haltung zur Methodik	41
FELIX – EIN PIONIER DER INKLUSION	44
II. Elemente einer inklusiven Menschenkunde	51
Der dreigliedrige Mensch	52
Vorstellungen ins Bild heben	52
Der Wille als Keim	62
Fühlen als Schlüssel zu Resonanz und sinnvollem Handeln	67
Der viergliedrige Organismus des Menschen	69
Die Entwicklung des physischen Organismus	74
Die Entwicklung des Lebensorganismus	75
Die Ausbildung des Empfindungs- und Vorstellungsliebens	79
Annäherung an das „Ich“ des Menschen	81
Lernen als sublimierter Lebensprozess	82
Die sieben Lebensprozesse	83
Die sieben Lernprozesse	89
SONJA – DARF ICH HERVORRAGEND SEIN?	106

III. Vom Menschenverständnis zur Schulpraxis – Beispiele aus dem Unterrichtsalltag einer inklusiven Schule	111
Überlegungen zur Sprachlehre in der dritten Klasse	113
Literatur in der achten Klasse: „Krabat“ von Otfried Preußler	118
Die Suche nach dem „Goldgrund“: Die Frage nach der Liebe	118
Die physische Ebene	121
Die Lebensebene	122
Die Empfindungs- und Vorstellungsebene	122
Die sieben qualitativen Unterrichtsprozesse	123
Weitere Beispiele aus inklusiver Praxis	140
Literatur und Sprache als Einstieg in eine inklusive Pädagogik	140
Momente der Inklusion in anderen Fachbereichen	141
 PABLO – DEN VERLUST GEMEINSAM ERTRAGEN	 149
 IV. Bruchlinien	 153
Mangel an Gleichbehandlung	154
Umgang mit herausforderndem Verhalten	156
Die Frage nach der Leistung	157
 MADELEINE – WENN INKLUSION SCHEITERT	 160
 V. Eine inklusive Schulkultur entwickeln – Übungsfelder für die tägliche Praxis	 163
Eine inklusive Haltung ausbilden	166
Elemente inklusiver Methodik	172
Das freie Erzählen	172
Handlungsräume schaffen	174
Hören üben	176
Schule als Lebensort	179
Füreinander arbeiten	179
Miteinander spielen	184
 ROSALIE – VON DER BEDEUTUNG DER FREUNDSCHAFT	 188

VI. „Werkstatt Inklusion“	195
Ausbildung durch gemeinsame Forschung	197
<i>ROBERT – AUF DER SUCHE NACH DEM SINN VON SCHULE</i>	201
VII. Ausblick	207
Leistung durch Wettbewerb?	208
Schule im Zeitalter der Inklusion	210
Zum 100. Geburtstag der Waldorfschule	212
Dank	218
Weiterführende Literatur	220